

U 01 Kleines Begriffslexikon

Absicht

Schüler und Schülerinnen (SuS) erarbeiten sich selbstständig Begriffe, die ihnen z. T. unbekannt sein dürften. SuS erklären neu gelernte Begriffe anderen SuS, so dass diese sie ebenfalls erklären können. SuS können die Begriffe Homosexualität, Heterosexualität, Bisexualität, Transsexualität, Intersexualität und Transvestitismus voneinander unterscheiden. Ablauf (Stamm-/Expertengruppen nach Klippert) Die SuS werden z. B. durch Abzählen (A, B,C,D,E) in fünf verschiedene Gruppen eingeteilt und erhalten als Papierstreifen einen der fünf Abschnitte des Materials.

EA: SuS erarbeiten sich ihren jeweiligen Abschnitt.

GA 1: SuS tauschen sich in themengleichen Gruppen über ihr Verständnis der jeweiligen Begriffe aus. Dabei dürfen sie keinerlei schriftliche Aufzeichnungen verwenden, auch nicht den Papierstreifen. Sie fertigen innerhalb der Gruppe gruppengleiche kurze schriftliche eigene Definitionen an. Jede Gruppe verteilt für die nächste Gruppenarbeit Nummern unter sich (1, 2, 3 usw.)

GA 2: SuS erklären innerhalb einer nummergleichen (alle Einsen, alle Zweien usw.) Gruppe ihre jeweiligen Begriffe. Alle anderen dürfen sich Stichworte aufschreiben.

PA: SuS tauschen sich paarweise (z. B. Ausgangssitzordnung) über alle selbst erarbeiteten und gehörten Begriffe aus und korrigieren ggf. Missverständnisse mit Hilfe der ausgeteilten Papierstreifen.

UG: Die Lehrkraft moderiert ein Unterrichtsgespräch, in welchem alle Definitionen genannt, diskutiert, eventuell erweitert und kommentiert werden.

Hinweise

Die einzelnen Begriffe sind nicht für alle SuS die gleichen, daher ist es u. U. nötig, einzelnen Gruppen oder SuS während der Erarbeitung zu helfen und Missverständnisse auszuräumen. Es können auch je nach Schwerpunktsetzung der Stunde Begriffe entfernt, gekürzt oder ersetzt werden. Insbesondere Intersexualität und Transsexualität bedürfen in der Diskussion sicher eines größeren Raumes. Neben der angegebenen Internetadresse und Literatur kann der im Anhang stehende Text zur Situation transgender und transsexueller Jugendlicher in der Schule als inhaltliche Vorbereitung für die Lehrkraft hilfreich sein.

Varianten/weiterführende Hinweise

z. B. Schülerkurzvorträge

Lückentext

Poster, Flyer etc. (z. B. als Gruppenarbeitsprodukt der GA 2)

Internetrecherche

U 01: Kleines Begriffslexikon A

Bisexualität meint, dass sich jemand gleichermaßen von Personen beiderlei Geschlechts angezogen fühlt. Oft ist von „bi“ die Rede.

Coming-Out bezeichnet den gesamten Prozess der Selbstwahrnehmung der sexuellen Orientierung und das „Herauskommen“ oder „Heraustreten“ aus dem (unfreiwilligen) Schweigen zumeist des Lesbisch- oder Schwulseins. Als inneres Coming-Out wird die Phase bezeichnet, in der jemand die eigenen Gefühle und Wünsche realistisch wahrnimmt und vor sich selbst anerkennt. Das äußere Coming-Out (Going-public) ist die Phase, in der das Lesbisch- oder Schwulsein zunächst Vertrauten und später vielleicht auch einem weiteren Kreis von Menschen bekannt (gemacht) wird. Der Prozess des Coming-Out beginnt meist in der Pubertät und kann viele Jahre dauern.

U 01: Kleines Begriffslexikon B

Geschlechtsidentität bedeutet, zu welchem Geschlecht sich jemand zugehörig fühlt. Dies ist für die meisten Menschen das biologische Geschlecht (sog. Geburtsgeschlecht), aber nicht für alle, z.B. fühlen sich Transsexuelle anders.

Heterosexualität bedeutet, dass sich jemand von einer Person des anderen Geschlechts angezogen fühlt.

Homosexualität bedeutet, dass sich jemand von einer Person des gleichen Geschlechts angezogen fühlt. Bei Frauen hat sich der Begriff „lesbisch“ und bei Männern der Begriff „schwul“ durchgesetzt. Beide Begriffe wurden früher abwertend und als Schimpfwort gebraucht. Sie haben sich aber im allgemeinen Sprachgebrauch - auch bei Lesben und Schwulen - durchgesetzt, um weibliche und männliche Homosexualität zu kennzeichnen

U 01: Kleines Begriffslexikon C

Intersexualität ist ein Oberbegriff für vorgeburtliche (genetische, chromosomale oder hormonelle) Entwicklungen, die dazu führen, dass ein Mensch nicht eindeutig männlich oder weiblich ist. Manche werden mit Geschlechtsmerkmalen geboren, die eine Zuordnung schwierig machen, bei anderen tritt der Unterschied erst in der Pubertät zutage. Dies kommt etwa einmal pro 2000 Geburten vor. Intersexuelle werden trotzdem rechtlich einem der beiden Geschlechter zugeordnet und medizinisch so behandelt, z.B. durch Operationen. Diese medizinische Praxis und das gesellschaftliche Zwei-Geschlechtersystem werden von zahlreichen Intersexuellen kritisiert, da sie zu großen psychischen Belastungen führen. Die älteren Begriffe „Hermaphrodit“ oder „Zwitter“ werden heute durchaus stolz als Selbstbezeichnung verwendet.

Outing meinte ursprünglich, dass jemand die sexuelle Orientierung eines anderen Menschen „veröffentlicht“. Vor allem Prominente sollten dadurch gezwungen werden, sich öffentlich zu ihrer Homosexualität zu bekennen, damit

dies auch anderen Menschen leichter fällt. Neuerdings wird der Begriff allerdings auch für das äußere Coming-out gebraucht.

U 01: Kleines Begriffslexikon D

Sexuelle Orientierung heißt, zu welchem Geschlecht sich jemand mit seinem Fühlen und Begehren hingezogen fühlt. Dies kann, muss aber keineswegs eine lebenslange Neigung sein.

Transgender (Englisch „gender“ = das soziale Geschlecht) wird von Vielen als ein anderes Wort für Transsexualität verstanden. Im weiteren Sinne dient es aber Menschen als Selbstbezeichnung, die sich einer eindeutigen Zuordnung als Mann oder Frau entziehen, indem sie z. B. eine individuelle Mischung der beiden biologischen Geschlechter oder genau das andere als ihr Geburtsgeschlecht leben, ohne eine hormonelle oder operative Anpassung vornehmen zu lassen. Immer mehr Jugendliche finden auf diese Weise einen Ausdruck ihres individuellen Gefühls.

U 01: Kleines Begriffslexikon E

Transsexualität bedeutet, dass jemand sich nicht als seinem biologischen Geschlecht zugehörig fühlt, sondern sich als das genau andere empfindet. In der Bundesrepublik ist eine Geschlechtsangleichung auf medizinischer (Hormon-behandlung und Operation) und rechtlicher (nach dem Transsexuellengesetz - TSG) Ebene möglich. Es wird jedoch von Transsexuellen auch starke Kritik am TSG geübt und eine Reform ist geplant. Frau-zu-Mann-Transsexuelle heißen Trans-männer, Mann-zu-Frau-Transsexuelle Transfrauen. Der Ausdruck „transidentisch“ ist treffender als „transsexuell“, da vieldeutlicher der Aspekt, um den es geht, nämlich Identität, in den Vordergrundgerückt wird. Über die Sexualität transidentischer Menschen lassen sich keine verallgemeinernde Aussagen machen: Sie leben die ganze Vielfalt an sexuellen Orientierungen, die Menschen, bei denen sich (zufälligerweise) das Geburtsgeschlecht mit dem gelebten deckt, auch leben.

Transvestitismus: Unter Transvestitismus (lat.: trans [hinüber]; vestire [kleiden]) wird das Tragen der Bekleidung eines anderen Geschlechts als Ausdruck der eigenen Geschlechtsidentität verstanden. Transvestitismus ist unabhängig von der sexuellen Orientierung und keine spezifisch homosexuelle Erscheinung. (s. <http://de.wikipedia.org>)